

# »Bibo-Bike fährt Querwege« in Jena

Mobiles Projekt sammelt Anregungen und Ideen für den Neubau der Ernst-Abbe-Bücherei

**Dieses Jahr feiert die Ernst-Abbe-Bücherei Jena ihr 125-jähriges Jubiläum und blickt gleichzeitig gespannt auf die Eröffnung ihres Neubaus im Herzen der Stadt im Jahr 2023. Anlass genug, inne zu halten und zu fragen: Welche Stadtbibliothek möchten und brauchen die Menschen in Jena? Welchen Traditionen soll man treu bleiben und wo ist es Zeit für Veränderungen?**

Die Ernst-Abbe-Bücherei Jena soll ein offener Ort für Begegnungen werden und allen Bürgerinnen und Bürgern Angebote bereitstellen. Im Sinne Ernst Abbes soll der sozialpolitische Gedanke der Teilhabe aller am stadtgesellschaftlichen Leben in die Zukunft übertragen werden. In Kooperation mit QuerWege e.V. wurde nach einem innovativen, inklusiven Weg gesucht, (Nicht-)Nutzer/-innen zu erreichen. Dabei sollten nicht nur diejenigen befragt werden, die ohnehin Wissen und Zugang zur Stadtbibliothek haben, sondern möglichst vielfältige Gesprächspartner/-innen.

Zusammen mit QuerWege und dessen Erfahrungen aus über 25 Jahren inklusiver Bildung in KiTas und Schulen konnte das Projekt im Juli und August 2021 in die Tat umgesetzt werden. Ziel war es, herauszufinden, welche Erwartungen zur Teilhabe aller Menschen – mit ihren Verschiedenheiten und Einzigartigkeiten – Jenaer/-innen an ihre Stadtbibliothek stellen. Durch die Förderung im Programm »360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft« der Kulturstiftung des Bundes standen die dafür notwendigen finanziellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung.

## Lastenrad mit speziellem Aufbau

Die Nachhaltigkeitsziele im Blick fiel die Wahl des Transportmittels auf ein

Lastenfahrrad, um umweltschonend und flexibel unterwegs zu sein. Letztlich konnte ein elektrisches Dienst-Lastenrad der Stadt kostenfrei für zwei Monate gemietet und als »Bibo-Bike« umgestaltet werden. Die Idee, das Lastenrad mit einem speziellen Aufbau in Form eines Hauses zu bestücken, entstand in Anlehnung an den Slogan der Stadtbibliothek »Die ganze Welt in einem Haus«.

Der Berufsbildungsbereich des SBW Lebenshilfe Jena für Menschen mit geistiger Behinderung übernahm den Entwurf und die Produktion des speziellen »Bibo-Bike«-Hauses. Es entstand ein knapp 20 Kilogramm schweres Einzelstück aus Holz, welches mit speziellem Einwurf-Schlitz und Regensicherung für die Umfrage-Büchlein auf ein eigens designtes Podest aufgebaut wurde. Auf Tour waren immer mindestens zwei Personen: ehrenamtliche Biker/-innen von QuerWege und mindestens eine Person aus der Stadtbibliothek.

Das »Bibo-Bike« war im Zeitraum vom 12. Juli bis 25. August 2021 an sieben Tagen unterwegs – im Freien und unter Einhaltung der gültigen Infektionsschutzregeln. Das »Bibo-Bike« war bei der SBW Lebenshilfe zu Gast, fuhr zu einer Migrantinnen- und Migranten-Selbstorganisation, zum Stadtteilbüro Winzerla, zum Familiennachmittag in einem Jugend- und Kulturzentrum, in eine integrative KiTa und zum Christopher Street Day. Insgesamt konnten mit der Aktion circa 200 Menschen erreicht werden.

Wichtig war vor allem das direkte Gespräch, nicht unbedingt die kurzen Stichworte auf den Notizbüchlein. Nicht alle wollten oder konnten schriftlich festhalten, was sie sich wünschen. In den Gesprächen wurde viel Wertschätzung dafür entgegengebracht, dass die Bibliothek in den Stadtteil, zum Verein, zu den Menschen kam. Viele Nutzer/-innen gaben ausführlich

Feedback, die meisten Nicht-Nutzer/-innen waren neugierig und beantworteten Fragen.

Als Anforderung an eine »moderne Bibliothek« fielen Begriffe wie: Authentizität, (Welt-)Offenheit, (Kultur-)Sensibilität, Enthusiasmus, Freundlichkeit und Ambiente. In den Gesprächen wurde deutlich, dass neben fehlenden Informationen über die Stadtbibliothek, auch eingeschränkte Mobilität und zeitliche Ressourcen eine Nutzung erschweren. Für manche Befragte waren Anmeldung, Gebühren und Fristen zu kompliziert. Andere beschrieben das Image von Bibliotheken als »ernst« und nur für bildungsnahen Schichten. Oft wurde ein fehlendes Interesse am Lesen geäußert. In vielen Gesprächen mit Menschen, die mutmaßlich nicht gut lesen und schreiben konnten oder schlechte Erfahrungen im Bildungssystem gemacht hatten, wurde die Bibliothek einfach nicht als Anlaufstelle angesehen.

## Gegenseitige Unterstützung

Die Fachkräfte in den besuchten Institutionen wiesen darauf hin, die Vernetzung und Angebote in den Stadtteilen auszubauen. Von Seiten des migrantischen Vereins hieß es, man solle den Fokus nicht auf Sprache und Herkunft legen, sondern Stadtteil und Bildungsarbeit fördern, wo es nötig sei. Es gäbe bereits tolle Projekte und Initiativen zur Leseförderung und Mehrsprachigkeit, so der Tenor. Nützlich seien für den Verein eine Zusammenarbeit bei Festivals und Aktionen sowie der langfristige fachliche Austausch und eine gegenseitige Unterstützung. Das »Bibo-Bike« half, im persönlichen Gespräch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für die Bibliothek zu gewinnen, die Informationen weitertragen und neue Zielgruppen erschließen helfen.

Bei den Notizen in der Umfragebox wurden Wünsche und Feedback erstens zur Einrichtung, zweitens zum Bestand, drittens zu Veranstaltungen und viertens zur Kommunikation notiert. Mehrfach wurde darauf hingewiesen, dass es unbedingt viele gemütliche Sitzgelegenheiten, einen speziellen »Eltern-Kleinkind-Space« sowie einen Raum der Ruhe und einen zum Spielen geben müsse. Neben baulicher Barrierefreiheit und einem Rückgabeautomat solle es im Neubau auch einen Still-/Wickel-Raum sowie genderneutrale Toiletten geben. Hinzu kamen Wünsche nach genügend Fahrradstellplätzen, kostenlosen Spinden, Lern-/Arbeitsplätzen und mietbaren Veranstaltungsräumen. Überraschenderweise wurden auch eine Indoor-Rutsche, eine Küche mit Wasserkocher, ein Baumhaus, Wasserspiele und ein Tischkicker genannt.

Hinsichtlich der Kommunikation wurden mehr Informationen zur Barrierefreiheit gefordert und das Einrichten von Feedback-Stationen vorgeschlagen.

Hinsichtlich des Bestands wurden folgende (Themen-/Medien)-Vorschläge gemacht: Comics/Mangas, Fußball, Abenteuer, internationale Autorinnen und Autoren, Videospiele, LGBTIQ+/queer, Leichte Sprache, Fantasy, Liebesfilme, Schlager-CD, Kochbücher, Umwelt/Nachhaltigkeit, mehrsprachige und diversitätssensible Kinderbücher. Aber auch das Entleihen von Gegenständen wie Musikinstrumenten, Malutensilien, Nähmaschinen und Spielgeräten wurde vorgeschlagen.

Bei den Vorschlägen für Veranstaltungen zeigte sich ein ähnlich buntes Bild: Die Ideen reichten von einer Lesenacht für Kinder über Lesungen mit ausländischen und diversen Autorinnen und Autoren bis hin zu Kinoabenden. Mehrmals wurde auf (Kinder-)Kreativtage, einen Tag der offenen Tür und Spielenachmittage verwiesen.



Das Team des Bibo-Bikes beim Einsatz in Jena-Lobeda. Foto: EAB / JenaKultur

### Erweiterung der Öffnungszeiten

Hinsichtlich der Kommunikation wurden mehr Informationen zur Barrierefreiheit gefordert und das Einrichten von Feedback-Stationen vorgeschlagen. Auch mehr Transparenz und Beratung wurden angemahnt. Vorteilhaft für die Bibliothek wäre es, Instagram als Kommunikations-Tool zu nutzen sowie gendersensible Sprache zu gebrauchen. Mit Abstand die meisten Erwähnungen fand die Erweiterung der Öffnungszeiten (samstags, sonntags, 24/7). Aber auch die Einrichtung eines Cafés beziehungsweise die Möglichkeit zum Verzehren und Kaufen von (veganen) Snacks und (preiswerten) Getränken wurden aufgeführt. Hinzu kamen Wünsche hinsichtlich Betreuungsmöglichkeiten für Kinder, der Etablierung eines Bücherlieferdienstes beziehungsweise Bücherbusses sowie schnelles WLAN.

Mit der Aktion »Bibo-Bike fährt Querwege« wurde ein weiterer Schritt in Richtung diversitätssensibler Öffnung

der Ernst-Abbe-Bücherei Jena gegangen: Es wurden Barrieren aufgezeigt und neue Bedarfe ausgemacht. Zwar handelt es sich beim Kreis der Gesprächspartner/-innen nicht um einen repräsentativen Durchschnitt der Jenaer Bevölkerung, doch konnte ein diverses Publikum angesprochen werden. Die öffentlichkeitswirksame Aktion half, die Stadtbibliothek und ihre Angebote ins Gespräch zu bringen. Als innovative Form der Befragung von (potenziellen) Nutzerinnen und Nutzern gab sie Aufschluss über (Informations-)Lücken im Angebot, die es zu beheben gilt. Viele der genannten Vorschläge sind bereits in der Stadtbibliothek vorhanden oder für den Neubau geplant. Die neuen Ideen sollen mittelfristig auf ihre Machbarkeit überprüft und bestenfalls umgesetzt werden.

*Katja Müller, Leiterin der Ernst-Abbe-Bücherei Jena; Julia Hauck, Agentin für Diversität und interkulturelle Bibliotheksarbeit, Ernst-Abbe-Bücherei Jena*